

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 64 (1986)

Heft: 4

Rubrik: Unsere Leserumfrage : das Rentner-Paradies im Süden?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rentner-Paradies im Süden?

Das Thema dieser Umfrage schlug keine besonders hohen Wellen. Die Einsendungen blieben unter der gewohnten Zahl. Woran es liegen mag? Beschäftigt diese Frage doch nur eine kleine Minderheit unserer Leser? Wagt man nicht, Fehlentscheidungen zuzugeben? Oder findet man positive Erfahrungen zu selbstverständlich, um sie uns mitzuteilen? Hat die einschlägige «Treppunkt»-Sendung das Thema genügend ausgeleuchtet?

Wie auch immer – die folgende Auswahl aus den Zuschriften ist dafür besonders aussagekräftig und interessant.

Im Oktoberheft wird Frau Eva Mezger vom Fernsehen DRS nochmals auf das Thema eingehen, nachdem sie sich ja persönlich bei Schweizer «Auswanderern» in Spanien umsehen und viele Landsleute befragen konnte. Rk.

Das Heimweh war stärker

Unsere Bekannte verbrachte die Ferien hauptsächlich im Tessin. Sie war von dessen Schönheit so richtig angefressen. Es verwunderte uns deshalb gar nicht, dass sie nach der Pensionierung den Lebensabend in der Sonnenstube verbringen wollte. An einem idealen Ort fand sie eine schöne Wohnung. Wir fanden, es sei für sie die beste Lösung.

Wie waren wir erstaunt, als sie schon nach kurzer Zeit zurückkehrte. Obwohl sie die italienische Sprache gut beherrscht, konnte sie keine Wurzeln fassen. Sie vermisste den Bekannten- und Freundeskreis zu sehr. Das Heimweh war stärker. Seit einigen Jahren wohnt sie wieder in unserer Stadt. Um keinen Preis möchte sie sich verändern. Frau D. M. in B.

Die Häuser blieben unverkäuflich

Unsern langjährigen Freund, einen Kunstmaler, zog es mit seiner Frau an einen idyllischen See in Oberitalien. Dort haben wir jahrelang mit unsern Kindern und unsern Freunden glückliche Ferientage verbracht. Unsere Freunde bauten

COSTA DEL SOL
Von Privat halb- oder ganzjährig zu vermieten/verkaufen

Marbella
Zu vermieten luxuriös ausgestattete Villa mit wunderschönem Garten, Swimmingpool, Sauna, auf Wunsch Personal. Auch für Familien geeignet. Noch frei Juni, August.
Preis auf Anfrage.
Tel. (01) 910 79 75

2-Zi.-Wohnung mit Cheminée
Toplage (zw. Fuengirola und Marbella), Busverbindungen, Einkaufsmöglichkeiten, mit Meersicht, Swimmingpool.
Anfragen bitte an: Tel. 75 75 75

Ständiges Hoch über Spanien
Ruhe und Erholung an der Costa Blanca schöne, ruhige
Zu vermieten an der Costa Blanca schöne, ruhige
3-Zimmer-Wohnung mit Swimming-Pool, 15 Min. vom Strand. Tel. ab 18 Uhr (01) 311 38 47.

Inte 1-Zimmer-Villa
vom Strand entfernt, 2 vom Strand entfernt, 2 mit Swimming-Pool, 15 Min. vom Strand. Tel. ab 18 Uhr (01) 311 38 47.

LA PALMA (Kanarische Inseln)
Renoviertes 6-Zimmer-Bau mit allem Komfort zu Fr. 80.- pro Tag. Lassen Sie diese wundervollen zaubern!

Reihenhaus
3 Schlafzimm. Küche, Terr. Verkaufspreis Finanzierung

Costa Brava Romantikhaus
5-Zimmer-Catalan-Masia, 2 Bäder, 3 WC, moderne Küche, Geschirrspüler, Textilwaschautomat, 200 m² Wohnfläche, Garage, Barbecue, Reblaufe, Sonnenterrassen, 1200 m² Garten, 15 km Meerespanorama, 3 Min. zu Strand und Einkauf, an ruhiger Privat-Sackgasse, 100 m über Meer auf Pinienhügel; alle Haushaltsgeräte, Textilien und Telefon vorh. Frei 1. 7. bis 16. 8. 86. Mindestmiete 3 Wochen, bis 5 Personen. Fr. 135.- p. Tag. Tel. (01) 493 02 02.

Lugano am See
Zu vermieten schön möblierte Wohnung, 3 Schlafzimmer, Terrasse, Doppelschlafzimmer, 4 Bad, Küche, WC.
Anfragen unter Chiffre W 24-304.466, Publicitas, 6901 Lugano.

MONOTTI, PUI
Piazza Grande 22,
Telefon (0933)

FWX575166A

«Rentner-Paradiese» zu Dutzenden ...

sich dort ein schönes Haus. Aber bereits beim Hausbau gab es Ärger. Die Bauarbeiter nahmen es nicht genau mit der Zeit, und es mangelte an Fachkräften. Die Bilderausstellungen brachten nicht den gewünschten Erfolg, so dass unser Freund immer wieder in die Schweiz reisen musste, um sie verkaufen zu können. Bald musste sich seine Frau einer Operation unterziehen, die in der alten Heimat vollzogen wurde. Letzten Endes kam es soweit, dass sie das Haus wieder verkaufen wollten, denn die Frau fühlte sich nicht glücklich. Auch fehlte ihnen der gesellschaftliche Anschluss. Die Kinder waren alle weit weg verheiratet. Zum Verkauf kam es bis heute noch nicht.

Ein anderes mir bekanntes Ehepaar nahm in Spanien Wohnsitz. Die Sonne lockte und vielleicht auch das «Andersartige» der Bevölkerung. Kurze Zeit später verstarb die Ehefrau, und den alten Mann zieht es heute wieder in seine Heimat zurück. Aber inzwischen hat er seine ehemaligen Freunde verloren und fühlt sich einsam. Das Haus wollte er ebenfalls verkaufen, was ihm bis

Unseren betagten Mitmenschen

unbeschwerte Ferien- und Reisetage

zu vermitteln, ist uns schon lange verpflichtende Aufgabe! Wählen Sie aus unserem Angebot:

Jede Woche vom Juni bis Oktober je 3 Tage zum Schlagerpreis:

Rüdesheim-Rheinland-Heidelberg	ZF 225.-
Südtirol-Dolomiten	ZF 198.-
Kufstein im Tirol	ZF 199.-

Bisher über 2000 begeisterte Gäste auf unseren Kurzreisen. Lassen auch Sie sich überraschen.

Unbeschwerte und gemütliche **Ferientage** in

Serfaus/Tirol, jede Woche Juni-Okt.
8 Tage HP ab 405.-

Grächen VS, jede Woche Juni-Okt.
8 Tage HP 492.-

Samnaun GR, jede Woche Juni-Okt.
8 Tage HP 466.-

Girlan/Südtirol, im Mai und Sept.
7 Tage HP ab 581.-

Neu:

Kurferien in Portoroz/YU, 2 Wochen HP zum Preise ab 689.- plus Kur oder in **Albano/I**, 2 Wochen ab 1075.- plus Kur.

Verlangen Sie unseren Spezialprospekt.

Alle Abfahrten ab Bern, Olten, Basel und Zürich und nach Vereinbarung. Verlangen Sie unseren Gratisprospekt oder lassen Sie sich von unserem freundlichen Personal beraten.



Persönliche Beratung und Buchung:
Car-Zentrale, Hauserstrasse 65, 5200 Windisch: 056/41 66 66, **Reisebüros:** Baden 056/22 12 22, Brugg 056/41 72 72, Lenzburg 064/51 45 45, Wettingen 056/26 44 44, Wohlen 057/22 66 61, Frick 064/61 39 61, Seon 064/55 11 50

heute nicht gelang. Man hört auch von Ehepaaren, die durchaus zufrieden und glücklich sind in einem fernen Land. Dies mag der Fall sein, solange man mit seinem Lebensgefährten zusammen sein kann.

Für mich persönlich käme ein «Auszug» gar nicht in Frage. Zu sehr bin ich mit meiner Familie verbunden, freue mich an Kindern und Enkeln, ohne mich aufzudrängen. *Frau R. Z. in Z.*

Nach dem zweiten Herzinfarkt ist es zu spät

Ich hatte einen lieben Arbeitskameraden, der nach zwei Herzinfarkten nach erfolgter Pensionierung in die Gegend von Locarno zog, wo er sich recht wohl fühlte während einiger Jahre. Wir besuchten ihn einmal in Tegna und freuten uns, beide so wohl anzutreffen. Kaum ein Jahr später erlitt er den dritten und diesmal tödlichen Herzinfarkt! Das Tessin wäre nicht mein Rentner-Paradies!
Herr H. W. in R.

Warum in die Ferne reisen?

Ich verbrachte vor Jahren mit Bekannten Ferien in Italien und habe diese sehr genossen. Als ich noch jünger war, hätte ich wohl Lust gehabt, wieder einmal zurückzukehren, aber dann hatte ich einen Herzinfarkt, nach welchem mir mein Arzt vom Süden ganz abriet. Ein mir bekannter Herr hatte schon zwei Infarkte und ging dann in den Süden und starb dort schon kurze Zeit danach an einem dritten Infarkt.

Warum in die Ferne reisen? So viel Schönes liegt auch nah! Blumen, Berge, Seen beweisen, Pracht und Freude gibt's auch da.
Frl. H. S. in B.

Wenn schon, dann nicht zu ablegen

Ein mir nahestehendes Ehepaar wanderte vor Jahren von Zürich nach Lugano aus. Zuerst aus geschäftlichen Gründen, denn die Unkosten waren im Tessin niedriger. Solange die beiden in Lugano, später im eigenen Haus in Stadtnähe lebten, war auch die Frau, die sich nur mit dem Haushalt beschäftigte, zufrieden. Nach einigen Hausverkäufen (mit Gewinn) wurde auch das Geschäft verkauft, und da der Mann sehr naturverbunden war, erwarb er ein Haus ganz im Wald in einem «Feriendorf». Die nächste Einkaufsmöglichkeit: 30 Minuten Autofahrt oder morgens und abends einmal ein Postauto. Von der Haltestelle geht es 30 Minuten durch den Wald bergauf. Als einzige Unterhaltung das Fernsehen. Die übrigen Hausbesitzer verbrachten mit ihren Familien nur wenige Ferienwochen

dort. Es gab Schwierigkeiten mit der Wasserversorgung, mit Schneeräumen, mit Hilfen für Reparaturen, Enttäuschung, dass sich keine «Feriengäste» fanden, die für Wohnen und Essen beim grossen Hausputz hätten helfen sollen, denn eine Putzfrau war bei diesem Anmarschweg zu teuer. Der Mann, weit über 80, lebt heute noch dort, allein mit einem Hund, die Frau ist nach langer Leidenszeit verbittert gestorben.

Die Möglichkeit, am kulturellen Leben teilzunehmen, trägt zur Gesundheit mehr bei als Holz- und Beerensuchen. Im hohen Alter ist es besser, nicht fern von menschlicher Hilfe und möglichen Kontakten zu leben. *Frau W. V. in A.*

Rechtzeitig Brücken bauen

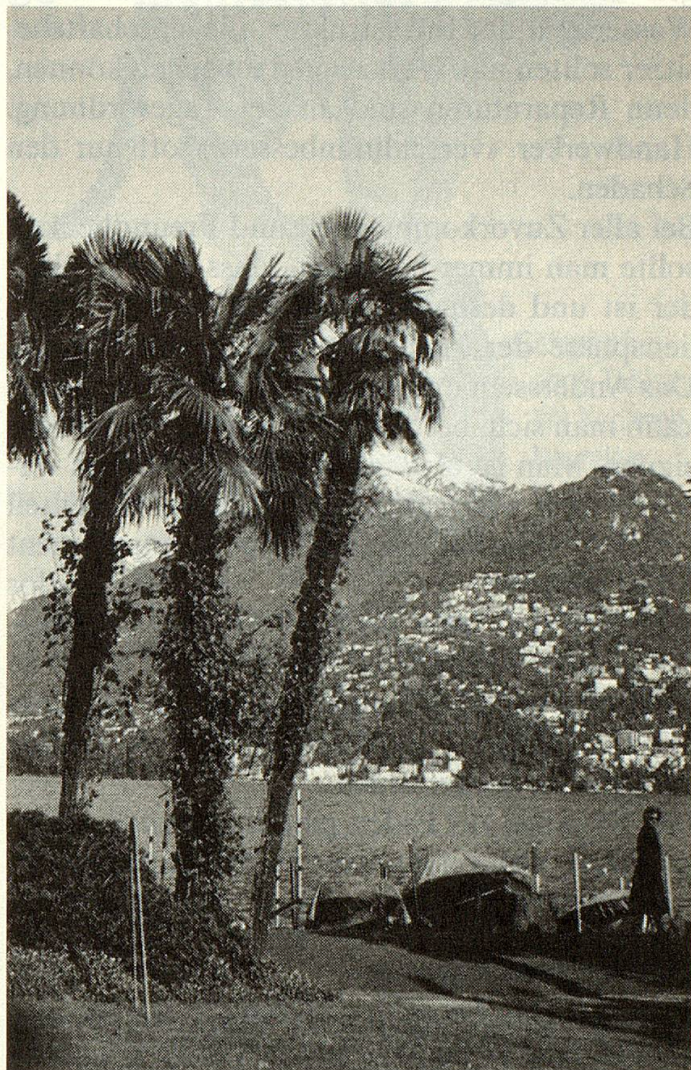
Wer den Lebensabend im Süden verbringen möchte, sollte rechtzeitig durch länger dauernde Ferien Brücken zur Wahlheimat bauen und die Sprache erlernen. Unkonventionelle Menschen, z. B. handwerklich und künstlerisch Begabte, die sowohl mit dem Partner als mit einem Freundeskreis in Harmonie leben und ein Hobby pflegen, gern wandern oder gärtnern, sind besser dran als ausgesprochene Stadtmenschen, die nie allein sein können. Es gehört auch Einfühlungsfähigkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft dazu, sich neu einzuwurzeln.

Ich bin beruflich als junges Mädchen für drei Monate ins Tessin gekommen und hatte es zunächst nicht leicht. Daraus wurden 40 Jahre! Ich habe viele Schicksale miterlebt. Am besten haben sich jene Familien integriert, die sich in jüngeren Jahren hier eine Existenz aufbauen konnten, deren Kinder hier in die Schule gingen. So entstanden viele Beziehungen mit den Einheimischen. Ich selbst wollte nie heiraten, habe einen grossen, vielseitigen, internationalen Freundeskreis und bin nicht nur Schweizerin, sondern auch «Tessinerin», obwohl niemand hier meinen Namen aussprechen kann. Heute ebenfalls im Rentenalter kann ich meine Wahlheimat wirklich geniessen, obwohl alle Menschen überall und jederzeit Probleme haben. Ich bin hier glücklich, auch allein.

Wer nur des Klimas und der Landschaft wegen im Alter hierherkommt, muss es sich gut überlegen, vor allem wegen der Altersheimzuständigkeit. Wer die Sprache und die Mentalität nicht kennt, sollte den Schritt höchstens in eine Ferienwohnung wagen. Es gibt auch die im Norden abserbelnden Pflänzlein, die dank der Wärme des Südens sich entfalten wie z. B. Hermann

Hesse. Er traf arm und elend hier ein und fühlte sich bald auf der «richtigen Seite der Berge» in der Wahlheimat, die er in aller Welt berühmt machte. Das aber gelingt nicht jedem.

Frau E. M. H. in L.



Vor- und Nachteile gibt es überall

Während 10 Jahren war ich als Produzent, Kaufmann und Exporteur im Süden und habe viele solche Umsiedlungen hautnah miterlebt.

Die Vorteile sind meist finanzieller Art, setzen aber ein gewisses Geldpolster voraus. Mit dem gleichen Betrag kann man im Süden doppelt bis viermal so lange leben, und ein Eigenheim kostet nur die Hälfte bis ein Viertel. Siedelt man sich in Überbauungen an, wo Landsleute leben, sind Kontakte möglich, die Einheimischen sind meist freundlich und hilfreich, setzen aber Sprachkenntnisse des Ausländers voraus. Eine gewisse Anpassungsfähigkeit an die örtlichen Gepflogenheiten ist notwendig. Viele «Emigranten» wollen sich persönlichen Schwierigkeiten mit Kindern, Erben oder Behörden entziehen, was aber meistens kaum voll gelingt.

Nachteile lassen sich auch mit noch so vielen

Vorteilen nicht aus der Welt schaffen. Im allgemeinen wird das Leben um so härter, je südlicher man wohnt, und viele lassen sich täuschen von ein paar sonnigen Ferienwochen. Je kleiner das Heizproblem im Winter wird, um so mehr steigen die Probleme im Sommer mit Kühlung, Wasser und der Infrastruktur. Liegenschaftsbesitzer sollten mit Werkzeugen umgehen können, denn Reparaturen sind an der Tagesordnung. Handwerker «verschlimmbessern» oft nur den Schaden.

Bei aller Zuvorkommenheit und Freundlichkeit sollte man immer bedenken, dass man Ausländer ist und deshalb nie an der intimen Familiensphäre der Einheimischen teilhaben kann. Das Anderssein und Andersdenken dieser Leute kann man sich, besonders im Alter, nie ganz aneignen. Man ist also innerlich immer etwas verloren, auch wenn man äusserlich das Gegenteil vorgibt. Natürlich hängt es vom Temperament jedes einzelnen ab. Es gibt viele, die restlos glücklich sind, aber noch zahlreicher sind jene, die in ihrer Feudalvilla einsam leben. Nicht zu vergessen ist die Kriminalität. Schon mancher hat nach längerer Abwesenheit seine Wohnung ausgeräumt vorgefunden.

Das Paradies auf Erden gibt es nirgends, schon gar nicht, wenn man nicht zu persönlichen Opfern bereit ist.

Herr H. Z. in M.

Das verlorene Paradies

Fünf Jahre lang fuhren mein Mann und ich wintersüber für 6 Monate an die Costa Blanca in Spanien. Fast jeden Tag Sonnenschein, die Rheuma- und Arthroseschmerzen verschwanden im milden Klima fast gänzlich. Wie gemütlich ist es doch, sich mit andern Schweizern zu einem Jass zusammzusetzen oder sich im Boulevard-Café zu sonnen und Heimerinnerungen auszutauschen. Da meist nur Rentnerpaare den Winter dort verbringen, hilft jeder dem andern, seien es Schweizer, Holländer, Deutsche, Engländer oder andere, fast alle sind sehr nett und zu einem Schwatz stets aufgelegt. Alles ist friedlich, und man kann sich in der herrlichen Landschaft erholen. Es gibt natürlich auch Meckerer, «Heimwehbabys», aber fast alle fühlen sich dort wohl.

Doch finde ich, man sollte sich in der Heimat ein Türchen offen halten, wohin man sich während des Touristenrummels und der Hitze zurückziehen kann. Meine Mutter begleitete uns immer nach Spanien, da wir ein geräumiges und beque-

mes Ganzjahres-Haus besitzen. Sie starb dort an Herzversagen im 93. Altersjahr, ohne je Beschwerden gehabt zu haben. Ohne Schwierigkeiten konnten wir sie in die Schweiz transportieren lassen, wo sie in Vaters Grab beigesetzt wurde, wie sie es sich stets gewünscht hatte.

Mein Mann wurde letzten Frühling vom TCS problemlos und gratis in die Schweiz gefahren, wo er kurz darauf an Krebs starb. Man ist im Süden auch bei Krankheit und Tod nicht verloren. Was wir an Hilfe und Liebe erfahren durften, kann man kaum beschreiben.

Heute lebe ich nun ganz allein in der Schweiz. Die wunderschöne Villa ist mir zu gross geworden, und da ich gehbehindert bin, sind auch die Treppen zu mühsam. Leider muss ich mir einen Dauermieter suchen oder am liebsten einen Käufer, weil es anders nicht mehr geht.

Frau C. A. in P.

Heimweh nach dem Tessin

Nachdem meine Schwester bereits drei Jahre im Tessin wohnte, bin ich nach meiner Pensionierung in ihr Haus im Tessin gezogen. Leider war das sehr schöne Haus mit Umschwung zu gross und damit mit viel Arbeit verbunden, die unmöglich von zwei älteren Frauen allein bewältigt werden konnte. Seit drei Jahren sind wir wieder im Baselbiet, da die Nichte ihre Mutter hier haben wollte. Wir haben aber nun grosses Heimweh nach dem Tessin und würden gerne wieder dort Wohnsitz nehmen, was im Moment unmöglich ist, da wir das dortige Haus verkaufen mussten, um hier wieder ein solches zu erwerben. Allerdings wäre es besser, man würde einige Jahre vor der Pensionierung öfters im Tessin die Ferien verbringen (am besten in einem Dorf, um mit der Bevölkerung Kontakt zu bekommen). Voraussetzung wäre dann auch, dass man sich auf Italienisch verständigen kann. Dies erleichtert das Leben dort ungemein. Wer die Mittel hat, dort ein Haus oder eine Wohnung zu kaufen, um im Alter «an der Wärme zu sein», sollte das unbedingt tun. Wenn man noch etwas beweglich, kontaktfreudig und tolerant ist, hat man dort ein «gfreutes» Leben.

Frau C. R. in L.

Das Rentner-Paradies gibt es tatsächlich

Das gibt es tatsächlich, das Rentner-Paradies im Süden. Wir haben vor 10 Jahren im Tessin ein Haus gebaut. Nach meiner Pensionierung vor 6 Jahren sind wir umgezogen. Wir bewirtschaften einen Rebberg und einen Garten, backen eigenes

Brot und sind mehr oder weniger Selbstversorger. Wir sind glücklich hier, vollständig integriert und auch von den Einheimischen anerkannt. Einige Voraussetzungen für einen glücklichen Wohnungswechsel müssen allerdings vorhanden sein: Im neuen Wohnort sollte man früher mehrmals Ferien gemacht haben. Man sollte sich auch informieren über Verkehrsverbindungen, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, das nächste Spital und ob das Klima zuträglich ist. Die italienische Sprache sollte man einigermaßen beherrschen. Ob man beim Tode des Partners im Tessin bleiben will, sollte vor einem Wechsel geklärt werden.

Wenn man die Tessiner Mentalität nicht anerkennt, alles kritisiert und sich den Einheimischen überlegen fühlt, ist von einer Übersiedlung abzuraten. Die Tessiner haben ein «feines Gspüri» und die Isolation ist bereits vorprogrammiert. Dass es im Tessin keine garstigen Winter gibt, muss man vergessen. Die beiden letzten Winter bewiesen das Gegenteil.

«Alte Bäume sollte man nicht mehr verpflanzen», sagt ein Sprichwort. Aber man ist nie zu alt, etwas Neues zu beginnen, wenn die Voraussetzungen für gutes Gelingen vorhanden sind. Ein Wohnortwechsel kann neue Impulse geben und Geist und Körper anregen und verjüngen.

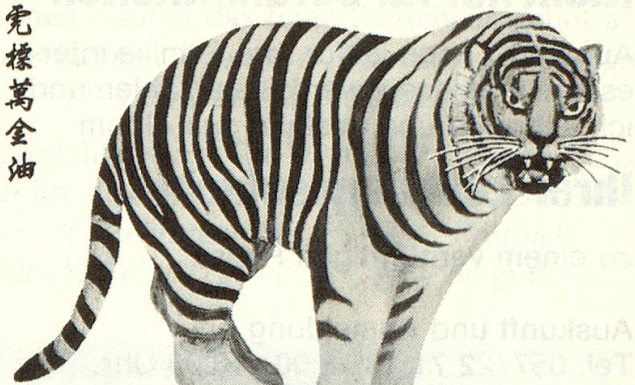
Herr A. S. in V.

Wir fühlen uns im Süden zuhause

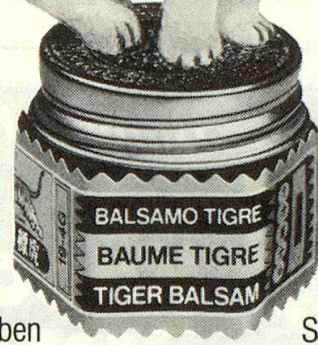
Wir nahmen uns vor, unseren Lebensabend im Tessin zu verbringen, weil mein Mann aus seinen Jugendjahren eine engere Beziehung zu unserem heutigen Wohnort hatte und auch die italienische Sprache beherrscht. Wir erwarben eine Eigentumswohnung und fuhren während 4 Jahren hieher in die Ferien und übers Wochenende. In dieser Zeit wollten wir uns klar darüber werden, ob wir dauernd Wohnsitz nehmen wollten in B. Ich sah sofort ein, dass ich Italienisch lernen musste, und diese Anstrengung wurde von Nachbarn, Bekannten und Freunden honoriert. Die Tessiner lernen in den Schulen Schriftdeutsch und sind gerne bereit, sich mit uns auch in dieser Sprache zu unterhalten. Unbegreiflich ist es darum, wenn die Deutschschweizer stur auf ihren Dialekten bestehen. Heute, nach 6 Jahren Dauer-Wohnsitz, fühlen wir uns zuhause. Gehen wir einmal nicht die gewohnten Wege, fragt man besorgt nach uns. Mein Mann wurde während einem Spitalaufenthalt liebevoll besucht von den Dorfbewohnern. Vielleicht einzige Sorge: Wir

Schmerzfrei ohne Tabletten!

虎標萬金油



Tiger-Balsam
bei Rheuma-
Schmerzen
Arthritis
Hexenschuss
Ischias und
Bandscheiben



Schmerzfrei
ohne Tabletten
bei Kopfweh
Neuralgie
Erkältungen
Nackensteife
Sportverletzungen

Gegen Ihre Alltagsbeschwerden schenkt Ihnen Tiger-Balsam neue Lebensfreude durch die Kraft der Natur!

TIGER-BALSAM

Als Salbe oder Oel in allen Apotheken & Drogerien erhältlich.

Arosa

Die windgeschützte Arosener Bergschale mit den duftenden Tannenwäldern bietet Ihnen eine faszinierende Landschaft für Spaziergänge und Wanderungen abseits von Hast und Lärm.

HOTEL ORELLI

Das **Senioren-Hotel** von Arosa, wo man sich richtig wohlfühlt, nur wenige Minuten von Bahnhof und Bergbahnen entfernt, mit einmaligem Ausblick auf die Arosener Berge.

SENIOREN-Preise (Vollpension, alles inbegriffen)

Zimmer mit fl. k. und w. Wasser, Tel. + Radio Fr. 46.-
Zimmer mit Dusche/Bad, WC, Tel. + Radio Fr. 56.-

Termin: 6. Juni bis 27. Oktober 1986
1. bis 21. Dezember 1986

SENIOREN-Spezialwochen

Hotel Orelli – 7050 Arosa – Telefon 081/31 12 09

Coupon

Senden Sie mir kostenlos Arosa- und Hotelprospekt mit Preisliste.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Nicht nur für Berühmtheiten

Auch Ihr Leben ist für Ihre Familie interessant und lesenswert! Sie erzählen und ich schreibe und gestalte das Album

Ihrer Lebensgeschichte

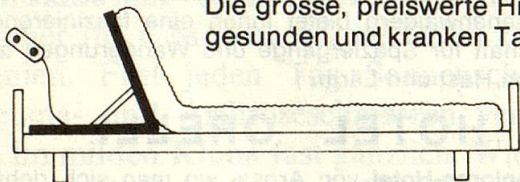
zu einem vernünftigen Preis.

Auskunft und Anmeldung bei
Tel. 057/22 71 18, 8.00–10.00 Uhr.

EL. KOPFHEBER «mediwi»

für alle Betten

Die grosse, preiswerte Hilfe in gesunden und kranken Tagen!



FICKLER HEIMPFLERGEGERÄTE

8542 Wiesendangen, Tel. 052/37 12 55

sind um 10 Jahre älter geworden und befinden uns etwas weit weg von den günstigen Einkaufsmöglichkeiten. Auch meldet sich trotz der reichhaltigen tropischen Vegetation von Zeit zu Zeit eine leise Sehnsucht nach «unserer Heimat grünen Talen». Man möchte wieder einmal die hochstämmigen Obstbäume und die goldenen Ährenfelder sehen. Es ist uns aber ebenso bewusst, dass man im Leben nie alles haben kann. Heisst es doch in einem schönen alten Lied: « ... denn wo du nicht bist, ist das Glück».

Frau M. D. in B.

Witwen-Wettbewerb

Ein Problem unter den Ausländern unserer Siedlung, einer Art Ghetto an der spanischen Costa Blanca, bilden die Witwen. Frauen haben nun einmal eine längere Lebenserwartung, dazu kommt, dass Männer meistens jüngere Frauen heiraten. Sheila z. B. hatte einen zehn Jahre älteren Mann geheiratet, der mit sechzig starb. Zwei Jahre nach seinem Tod befasste sie sich mit dem Gedanken, ihre Einsamkeit wieder in eine Zweisamkeit umzuwandeln. Zu Sheilas Konkurrenz gehörte Elisabeth, eine attraktive Norddeutsche, fünfundfünfzig Jahre alt. Manche nannten sie eine lustige Witwe, weil sie an eine neue Ehe dachte. Sie flirtete mit allen Männern, womit sie sich unbeliebt machte. Die Dritte war Jeanne, ebenfalls zwischen fünfzig und sechzig und geschieden. Eines Tages tauchte in unserer Siedlung ein Schweizer auf, ein ungewöhnlich stattlicher Mann, der seinen Lebensabend bei uns zu verbringen gedachte. Das grosse Werben der drei Damen um Carlos begann. Waren wir Männer unter uns, erzählte uns Carlos von den drei Damen, wobei er immer wieder beteuerte, dass ihn keine interessiere. Trotzdem – er wurde verwöhnt: Sheila brachte seinen Haushalt in Ordnung, Elisabeth bepflanzte seinen Garten, Jeanne suchte ihn unter irgendeinem Vorwand auf. Einmal glaubte Sheila, dann Jeanne oder Elisabeth grössere Chancen zu haben. Ungefähr nach einem halben Jahr erschien eine vierte Frau. Es war Karls Gattin, die in der Heimat den Haushalt und das Geschäft aufgelöst und die Mutter gepflegt hatte. Grosse Verblüffung bei allen. Aber man konnte Karl nichts vorwerfen, gelogen hatte er nie, nur verschwiegen! Bald herrschten in der Kolonie wieder Frieden und auch etwas Langeweile.

Herr E. F. V. in B.

Auswertung Peter Rinderknecht